

150 v.Chr. Die **keltischen Helvetier** errichteten um etwa 150 vor unserer Zeitrechnung ihr grosses **Doppel-Oppidum** auf den Rhein-Halbinseln.



844 n.Chr. Die **Anfänge des Klosters** verlieren sich im Dunkel des frühen Mittelalters. Das Gründungsdatum 778 ist nicht belegt. Es wird davon ausgegangen, dass die Abtei, entweder unter Kaiser Karl dem Grossen (747– 814), oder unter dessen Sohn Ludwig dem Frommen (778–840) gegründet wurde. **Die erste gesicherte Nennung des Klosters Rheinau in einer Urkunde** geht auf das Jahr 844 zurück.



1114 Weihe der **romanischen Basilika am 15. November 1114**, die an der Stelle eines Vorgängerbaus errichtet wurde und von der noch das Eingangsportal (im südlichen Kirchturm) und ein Säulenbogen des Kirchenschiffes erhalten sind.

1455 Das Kloster (eine Benediktinerabtei) wählte **1455 die Eidgenossen als Schirmherren**. Ihr Gotteshaus war der Maria als Hauptpatronin geweiht. Eine Klosterschule und eine Bibliothek sind zwar belegt, von einem Skriptorium jedoch ist nichts bekannt.

1531 Der Konvent musste im Jahr 1529 Rheinau verlassen (Reformation), doch bereits 1531 zogen die Mönche mit Hilfe der Innerschweizer Kantone wieder in ihr Gotteshaus ein. Während der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erweiterte der baufreudige Abt Theobald Werlin die Anlage (u.a. Frontturm vor der wiederhergestellten romanischen Kirche und Magdalenenkirche - heute „Spitzkirche“).



1710 **Abt Gerold II Zurlauben** nahm zu Anfang des 18. Jahrhunderts die **Barockisierung** an die Hand. 1704 wurde die mittelalterliche Klosterkirche abgerissen; den spätgotischen Frontturm von 1578 liess man stehen und stellte ihm einen Doppeltgänger zur Seite. **Die neue Kirche wurde am 9. Oktober 1710 geweiht.**



1798 Die endgültige Wende brachte dann die **französische Revolution**: 1798 wurde die Abtei aufgehoben und 1803 erhielt Rheinau den Status einer gewöhnlichen Zürcher Landgemeinde. Wiederum durften die Mönche auf die Insel zurückkehren, doch die Souveränität des Klosters war gebrochen.

1836 1836 übernahm die Zürcher Regierung die Klosterverwaltung und führte das **Novizenverbot** ein; zwei Jahre später verkaufte sie bereits die Rheinauer Herrschaft in Mammern am Bodensee.

1862 **Am 3. März 1862** beschloss der Grosse Rat die **Aufhebung des Stifts Rheinau**. Die Mönche wurden mit einer Rente versehen und mussten binnen vier Monaten ihr Kloster verlassen; der Kanton Zürich übernahm die Liegenschaften zur eigenen Nutzung, grösstenteils jedoch zum Verkauf.

1864 Herrichtung der übrigen Gebäude sowohl auf der Insel wie auf dem gegenüber liegenden Festland in den Jahren 1864 bis 1867 für eine **kantonale Irren- oder Versorgungsanstalt**.

Dabei nahm der damalige Kantonsbaumeister Oberst Johann Caspar Wolff wenig Rücksicht auf die monastische Vergangenheit der Gebäude.



| | | |
|---------|---|---|
| 1867 | 1867 fand der Umzug von 451 „Pflegerinnen“ aus dem inmitten der Stadt Zürich gelegenen ehemaligen Barfüsserkloster nach Rheinau in 14 Transporten statt. Das Personal war spärlich bemessen, anfänglich 1 Arzt, 33 Wärter und Wärterinnen, 2 Verwaltungsbeamte und 9 Angestellte in Haus- und Küchendienst. | |
| 1893 | 1893 schilderte der ärztliche Direktor Dr. Eugen Bleuler : «Entsetzliche Überfüllung, Querelen und Prügeleien, barbarische Zustände». Im Jahr 1900 versorgten auf der Insel 28 Wärter und 39 Wärterinnen 798 Patientinnen und Patienten. |  |
| 1900 | Um 1900 baute man vor den Toren des Halbinselstädtchens die Anstalt «Neu-Rheinau» als Ensemble von mehreren Pavillons inmitten grossräumiger Grünflächen. Der Gesamtbestand an Patienten stieg in den 1950er-Jahren auf über 1200 an, bewegte sich in den folgenden drei Jahrzehnten leicht darunter und sank dann stetig ab. |  |
| 1934 | 1934 wurde die aus dem Jahr 1572 stammende Klosterbrücke durch eine Betonkonstruktion ersetzt. In den 1930er-Jahren verbesserte man nicht nur die Infrastruktur der Bauten (zentrale Heizung, sanitäre Einrichtungen, elektrische Installationen), sondern verabschiedete sich auch in den Zellenbauten von den langen düsteren Gängen und den Tobzellen mit ihren kleinen vergitterten Oberlichtern und den kahlen Wänden. | |
| 1998 | Der Kanton verpachtete 1998 als Erstes den Gutsbetrieb an die Stiftung «Fintan» . Mit Beginn des neuen Jahrtausends wurde dann der Betrieb auf der Insel eingestellt. |  |
| 2000 | Schliessung der Psychiatrieklinik auf der Insel Rheinau | |
| 2003 | Seit März 2003 wird die Tradition klösterlichen Lebens auf der Klosterinsel Rheinau durch den Einzug der Schwestern der Spirituellen Weggemeinschaft , einer jungen katholischen Ordensgemeinschaft, wieder neu belebt. | |
| 2011 | 2011 wurde das Psychiatriezentrum Rheinau in die Psychiatrische Universitätsklinik Zürich integriert. In den Räumen der ehemaligen klösterlichen Klausur wurde die «Musikinsel Rheinau» eingerichtet, die im Mai 2014 eröffnet wurde. |  |
| Aktuell | Aktuell im Umbau sind die Räume für eine Hauswirtschaftsschule ; der Mühlebau wird der Gastronomie gewidmet, der grosse Mühlesaal wird wieder hergestellt. Im ehemaligen Abtrakt ist ein historisches Museum vorgesehen, dessen Realisation ein Anliegen der IG Museum Rheinau ist. Die Eröffnung ist ca. 2018+ geplant. |  |